



## Tätigkeitsbericht 2015

Als der Heidelberger KPD-Politiker Walter Fisch 1966 starb, hinterließ er nicht nur eine lupenreine kommunistische Biographie, sondern auch das bekannte Diktum: Tue Gutes und rede darüber! In diesem Sinne legt der Vorstand des Ortsverbandes Innenstadt/Rodenkirchen seinen Bericht über die Tätigkeiten des Jahres 2015 vor. Wir bilanzieren eines der fleissigsten Jahre in der Geschichte des Ortsverbandes, was auch darin begründet sein mag, dass wir erstmals seit 2008 keine Wahlkämpfe zu bestreiten hatten. Dies ermöglichte uns, vieles umzusetzen – mindestens aber anzugehen, was in den vergangenen Jahren stets zu kurz gekommen ist.

Bald nach der Konstituierung des Vorstands haben wir begonnen, ein von Sebastian erstelltes Kommunikationskonzept "für den größten linken Ortsverband in Köln" umzusetzen. Dieser Prozess zur Mitgliederaktivierung inkl. persönlicher Handlungsaufforderung, zur Initialisierung von Multikanalkampagnen, zur Schaffung interaktiven Mehrwerts, etc. dauert an. Vieles will noch mit Leben gefüllt werden, anderes haben wir umgesetzt. Man beachte beispielsweise den Webauftritt, den Sebastian dankenswerter Weise erstellt hat. Die Facebook-Seite zu bereichern, liegt hingegen auch und insbesondere in eurer Hand. Neben den Einladungen für die zehn Mitgliederversammlungen, Vorstands- und Aktiventreffen, haben wir es uns nicht nehmen lassen, allen Mitgliedern persönlich zum Geburtstag zu gratulieren. Dafür wollen wir uns bei unserem Genossen Moshe sehr herzlich bedanken.

Bei Gunda bedanken wir uns für ein beeindruckendes Impulsreferat zur Verkehrssituation im Allgemeinen und zur Arbeit der Projektgruppe „Fahrscheinloser ÖPNV“ im Besonderen. Mehrfach haben wir über die dringend notwendige Verkehrswende diskutiert, über modulare Konzepte, Flächenverbrauch und Entschleunigung, über Probleme und Lösungen. An spezifischen Problembereichen wie der Zülpicher Straße (Verkehrsberuhigung) oder dem Höninger Weg (Quartiersgarage) haben wir Ortsbegehungen durchgeführt; an der Fahrradsternfahrt haben wir uns genauso beteiligt wie am „Radverkehrskonzept Innenstadt“, das ab 2016 umgesetzt werden soll. Im Sommer nahmen wir an den Mahnwachen für den 26jährigen Radfahrer teil, der auf der Aachener Straße von einem herumschleudernden PKW erschlagen wurde. Er war bereits das dritte Opfer eines sog. Illegalen Autorennens im Bereich Innenstadt seit Jahresbeginn. Wir fühlen uns bestärkt, uns weiterhin für Tempo-30 als innerstädtische Regelgeschwindigkeit und perspektivisch für eine autofreie Innenstadt einzusetzen.

Im März vermeldete das Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung, dass die Zahl der gewaltsamen Konflikte weltweit mit 424 erfassten, im Jahr 2014 einen neuerlichen Höchststand erreicht hat. Mars regiert die Stunde (Schiller, Wallensteins Tod). Die Flüchtlingssituation stellt insbesondere auch die Innenstadt vor große Herausforderungen. Die gewachsene Willkommenskultur soll verstetigt, Integration und Unterbringung müssen gewährleistet werden. Wir bedanken uns bei all unseren Mitgliedern, die sich in den verschiedenen Initiativen engagieren. Jeder rassistischen oder faschistischen Propaganda stellen wir uns hingegen vehement entgegen. So haben wir uns an den Protesten gegen die Kögida-Spaziergänge zu Jahresbeginn genauso beteiligt, wie an den Aktionen gegen die Hogesa-Zusammenrottung im Oktober. An zahlreichen Infoständen haben wir über diese Umtriebe informiert, aber auch über die geplanten Handelsabkommen TTIP, CETA und TISA, den kommunalen Haushalt oder die katastrophale Wohnraumsituation.

Immer wieder haben wir uns mit der Vereinbarkeit von Wohnbebauung und gewerblicher Nutzung von Stadtentwicklungsgebieten beschäftigt (Gebäude9, ESIE, Parkstadt-Süd). Im Hinblick auf die anstehende Umnutzung des Deutzer Hafens, wird uns das Thema weiter intensiv begleiten – immer unter der Maßgabe der Schaffung günstigen Wohnraums. Anfragen unserer Bezirksvertreter\*innen ergaben, dass in den letzten zwei Jahren im Bezirk Rodenkirchen ganze drei (!) geförderte Wohnungen gebaut wurden, im Bezirk Innenstadt nicht eine einzige! Im gleichen Zeitraum fielen hunderte Wohnungen aus der Sozialbindung, was das Mietniveau spürbar erhöht. Das ist sozialer Sprengstoff! Konsequenterweise haben wir die Besetzung des Hauses Kartäuserwall 14 im September unterstützt, wo bezahlbarer und gut erhaltener Wohnraum zum Zwecke der „angemessenen wirtschaftlichen Verwertung“ durch den Eigentümer vernichtet werden soll. Wir engagieren uns weiterhin in der Initiative „Recht auf Stadt“ und werden die auf den Weg gebrachten kommunalpolitischen Instrumente (Soziale Erhaltungssatzung, Wohnraumschutzsatzung, Kooperatives Baulandmodell) kritisch begleiten.

Weite Teile der Innenstadt sind weder rollstuhlgerecht, noch überhaupt barrierefrei. Davon konnten wir uns ein Bild machen, als wir gemeinsam mit Betroffenen und dem AK Gesundheit und Inklusion einen Rundgang durch die Südstadt gemacht haben. Klare Erkenntnis: Bei allen Bauprojekten und Straßenarbeiten muss viel offensiver auf Barrierefreiheit und bessere Ausgestaltung örtlicher Gegebenheiten gedrängt werden. Der Bericht von Anja und Gernot vermittelt entsprechende Einsichten und ist auf unserer Webseite abrufbar.

„Dicke Luft in Köln!“ So lautete der Titel einer Präsentation von Gernot im Juni über die massiven Feinstaub- und Stickoxid-Belastungen, unter denen Köln leidet. Fazit: Bundesimmissionsschutzgesetz, Luftqualitätsrichtlinien und Luftreinhaltepläne nutzen herzlich wenig, wenig sie nicht endlich durchgesetzt werden. Gemeinsam mit Gernot und dem Arbeitskreis Umwelt haben wir mehrfach die Raderberger Brache besucht und über deren Geschichte, Bedeutung und spezifischen Probleme berichtet. Wir wollen uns weiterhin für deren Erhalt einsetzen und mittels Anfragen und Anträgen im Umweltausschuss für akute Verbesserungen eintreten. Auf weiteren Mitgliederversammlungen haben wir uns u.a. mit einer möglichen OB-Kandidatur der LINKEN, der Situation am Eifelwall, der Kreuzblume am Dom und den Problemen in Griechenland beschäftigt.

Die Beteiligung an der großen NoTTIP-Demo, für die der Kreisverband extra einen eigenen Wagen organisiert hat, war eher spärlich. Hier haben wir zu wenig mobilisieren können. Gleichsam ist



es uns nicht gelungen, die weiblichen Vorstandsplätze nach zu besetzen. Auch die Beteiligung an unserem traditionellen Sommerfest war eher mau, dennoch wollen wir uns insbesondere bei Achim, Sebastian und Tanja für die wunderbare Verpflegung bedanken. Ebenfalls bedanken wollen wir uns ausdrücklich nochmal bei unseren Ex-Vorstands-Mitgliedern Florian und Anja für ihre Arbeit. Flo hat Köln aus familiären Gründen verlassen und Anja hat ihr Bezirksvertreter\*innen-Mandat niedergelegt, um sich auf ihr Studium konzentrieren zu können. Dies ermöglichte Manfred und Michael im Dezember eine neue Linksfraktion in der BV Innenstadt zu begründen, über deren Wirken im nächsten Jahr zu berichten sein wird. Wir wünschen ihnen an dieser Stelle gutes Gelingen, gleiches gilt für Berthold in der BV Rodenkirchen.

Gleichfalls im Dezember informierte uns unser Bundestagsabgeordneter Matthias W. Birkwald über die Fehlentwicklungen der Rentenpolitik der Bundesregierung und diskutierte mit uns linke Alternativen für eine gesetzliche Rente, die mit einer Anhebung des Rentenniveaus und einer Solidarischen Mindestrente effektiv und nachhaltig vor Altersarmut schützt. Dass wir für diese Veranstaltung erstmals die größeren Räumlichkeiten im Wahlkreisbüro am Severinswall genutzt haben, liegt auch darin begründet, dass der Zulauf zuletzt zugenommen hat. Optimistisch wie wir mitunter sind, wollen wir euch am 12. Januar auf der Jahreshauptversammlung wieder im Wahlkreisbüro begrüßen (siehe Einladung). Trotz zahlreicher Neuzugänge (15), mussten wir im nun abgelaufenen Jahr auch diverse, durch Umzug oder Austritt begründete Abgänge konstatieren. Dennoch ist der Abwärtstrend der vergangenen Jahre zurückgegangen und die Mitgliederzahl mit 170 als stabil zu betrachten (-1). Übrigens entgegen der bundesweiten Entwicklung! Erstmals werden wir im kommenden Jahr auch qualifizierte Analysen dazu bereitstellen können - inklusive aussagekräftiger Grafiken, Diagramme und Tabellen.

In der Rückschau bleibt festzuhalten, dass wir große Momente erlebt haben, aber auch bittere Zeiten. Einige Genoss\*innen haben uns für immer verlassen. Wir bleiben Elisabeth Sachse, Dieter Koberg und Peter Löwisch in dankbarer Erinnerung verbunden. Sie haben nicht nur unseren Ortsverband geprägt wie wenige andere, auch sind sie uns gute Freunde gewesen. Wir wollen sie nie vergessen.

Wir bedanken uns bei allen Mitstreiter\*innen für das in uns gesetzte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit; wir wünschen allen Mitgliedern schöne Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr, viel Kraft, Gesundheit und alle Gute.

**Lilli Licco, Barbara Koberg, Mosche Lotz, Michael Scheffer, Gernot Schubert, Sebastian Tautkus**